

Prüfungen: Schweizer Perspektiven (Vorträge)

V33-614 (178)

Facharztprüfungen in der Schweiz: Eine Bestandsaufnahme der verwendeten Prüfungsmethoden

Stephanie Montagne, Juliane Meng-Hentschel, Sören Huwendiek

Bern, Schweiz

Fragestellung/Zielsetzung: Die Prüfungsmethode hat einen Einfluss auf das Lernen und die Qualitätssicherung [1]. International finden bei Facharztprüfungen verschiedene Methoden Anwendung. In der Schweiz existieren landesweite Facharztprüfungen (http://www.fmh.ch/files/pdf17/art_fap_2016_d.pdf), allerdings fehlt bisher eine umfassende Übersicht zu den verwendeten Prüfungsmethoden in den einzelnen Fachgebieten. Deshalb untersuchten wir diesen Aspekt in der vorliegenden Studie.

Methode: Die Weiterbildungsprogramme aller Schweizer Fachgesellschaften (<http://www.fmh.ch/bildungswf/fachgebiete/facharzttitel-und-schwerpunkte.html>) wurden hinsichtlich der Anzahl und Art verwendeter Prüfungsmethoden analysiert.

Ergebnisse: In 20 von total 46 Fachgebieten wird schriftlich/mündlich geprüft, in 19 schriftlich/mündlich/praktisch, in 3 schriftlich/praktisch und in 1 mündlich/praktisch. 2 Fachgebiete prüfen nur mündlich, 1 nur schriftlich. Schriftlich wird mittels Multiple Choice Fragen (37), Essays (11), Kurz Antwort Fragen (1) und Script Concordance Test (1) geprüft; mündlich mit Falldiskussionen (29), theoretischen Fragen (14), Literaturdiskussionen (5) sowie Besprechungen von schriftlichen Fallerläuterungen (3), Befunddokumentationen (2), Logbüchern (2) und Operationskatalogen (1); praktisch geprüft wird am Patienten oder Modell (13), mit Operationen oder Autopsien (7), Biopsien oder mikro- und makroskopischen Präparaten (3).

Diskussion: Wissen wird in allen Fachgebieten, praktische Fertigkeiten in der Hälfte aller Facharztprüfungen geprüft. Es bestehen Hinweise, dass den verschiedenen CanMEDS Rollen (<http://www.royalcollege.ca/portal/page/portal/rc/canmeds/framework>), welche in der Weiterbildungsordnung des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung (http://www.fmh.ch/files/pdf17/wbo_d.pdf) als „Allgemeine Lernziele“ (http://www.fmh.ch/files/pdf8/allg_lz_d.pdf) verankert sind, bisher nicht ausreichend Rechnung getragen wird.

Take home message: Positiv hervorzuheben ist, dass bei den allermeisten Schweizer Facharztprüfungen verschiedene Methoden zur Anwendung kommen und zu 50% auch praktische Fertigkeiten geprüft werden. Eine Herausforderung stellt die Überprüfung verschiedener CanMEDS Rollen dar.

Literatur

1. Cilliers FJ, Schuwirth LW, Herman N, Adendorff HJ, van der Vleuten CP. A model of the pre-assessment learning effects of summative assessment in medical education. *Adv Health Sci Educ Theory Pract.* 2012;17(1):39-53. DOI: 10.1007/s10459-011-9292-5

Bitte zitieren als: Montagne S, Meng-Hentschel J, Huwendiek S. Facharztprüfungen in der Schweiz: Eine Bestandsaufnahme der verwendeten Prüfungsmethoden. In: Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). Bern, 14.-17.09.2016. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2016. DocV33-614.

DOI: 10.3205/16gma178, URN: urn:nbn:de:0183-16gma1784

Frei verfügbar unter: <http://www.egms.de/en/meetings/gma2016/16gma178.shtml>

V33-224 (179)

Zentrale Erkenntnisse der Qualitätssicherung des schriftlichen Teils der Schweizer Schlussprüfung Humanmedizin nach 6 Jahren

Tina Schurter¹, Benjamin König², Emmanuelle Vichard², Elisabeth van Gessel³, Raphael Bonvin², Volker Maier¹, Ulrich Keller⁴, Roger Kropf⁵, Christine Beyeler¹, Sissel Guttormsen¹, Sören Huwendiek¹

¹Bern, Schweiz

²Lausanne, Schweiz

³Genève, Schweiz

⁴Basel, Schweiz

⁵Zürich, Schweiz

Fragestellung/Zielsetzung: Aufgrund des neuen Medizinalberufegesetzes wurde die neue Schlussprüfung Humanmedizin auf Basis des schweizerischen Lernzielkataloges entwickelt und 2011 erstmals in neuer Form durchgeführt [1]. Wir beschreiben die zentralen Erkenntnisse der Qualitätssicherung von Erstellung, Durchführung und Auswertung des schriftlichen Teils dieser neuen Prüfung.

Methoden: Die Prüfung wurde auf Basis der vorhandenen wissenschaftlichen Evidenz, des Austauschs mit internationalen Experten sowie der Erfahrungen mit vorhergehenden Prüfungen entwickelt. Die Prüfungsverantwortlichen evaluieren jede Durchführung und optimieren die Prozesse sowie den Prüfungsinhalt kontinuierlich.

Ergebnisse: Zu den wichtigsten Qualitätssicherungsmaßnahmen gehören die gemeinsame Erstellung der Prüfung durch Fach- und Methodenexperten aller medizinischen Fakultäten, der mehrstufige Reviewprozess, die Analyse der Resultate und Kandidatenkommentare sowie die zentrale Organisation des gesamten Prozesses, wobei die Vorbereitung jeder Prüfung bereits 22 Monate vor der Durchführung beginnt. Diese Massnahmen führten zu einer hohen Zuverlässigkeit, Gültigkeit und Akzeptanz der Prüfung. Von über 4'300 bisher geprüften Kandidaten wurden lediglich sieben Rekurse